

**Alfred Willander**

## **DAS HAYDNMUSEUM IN ROHRAU**

Im Jahre 1959 wurde aus Anlaß des 150. Todestages Joseph Haydns im Geburtshaus dieses größten niederösterreichischen Tondichters in Rohrau das Haydnmuseum eröffnet. Ein Jahr zuvor war das Gebäude, das der Wagnermeister und spätere Markt-richter Matthias Haydn, der Vater der beiden großen Söhne Joseph und Michael, 1728 erbaut haben dürfte, von der Niederösterreichischen Landesregierung erworben und für Museumszwecke adaptiert worden. Das kleine strohgedeckte Bauernhaus war bereits 1763 nach dem Tode der Eltern Haydns in fremden Besitz übergegangen. Im Jahre 1899 vernichtete ein Brand einen Teil des Gebäudes, nur die Wohnstube blieb erhalten. 1909 wurde das Haus in seiner Außenerscheinung restauriert.

Zur Zeit Haydns dürfte das Haus nur aus dem Geburtszimmer, der Küche und der Stube bestanden haben. Der jetzige Musik- und Dokumentationsraum bestand als Hoftrakt schon vor 1820 und wurde um 1900 durch ein Stallgebäude ersetzt. Im Zuge der Adaptierung für das heutige Haydnmuseum durch das Niederösterreichische Gebietsbauamt I in den Jahren 1958—1959 konnten die historischen Teile wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden.

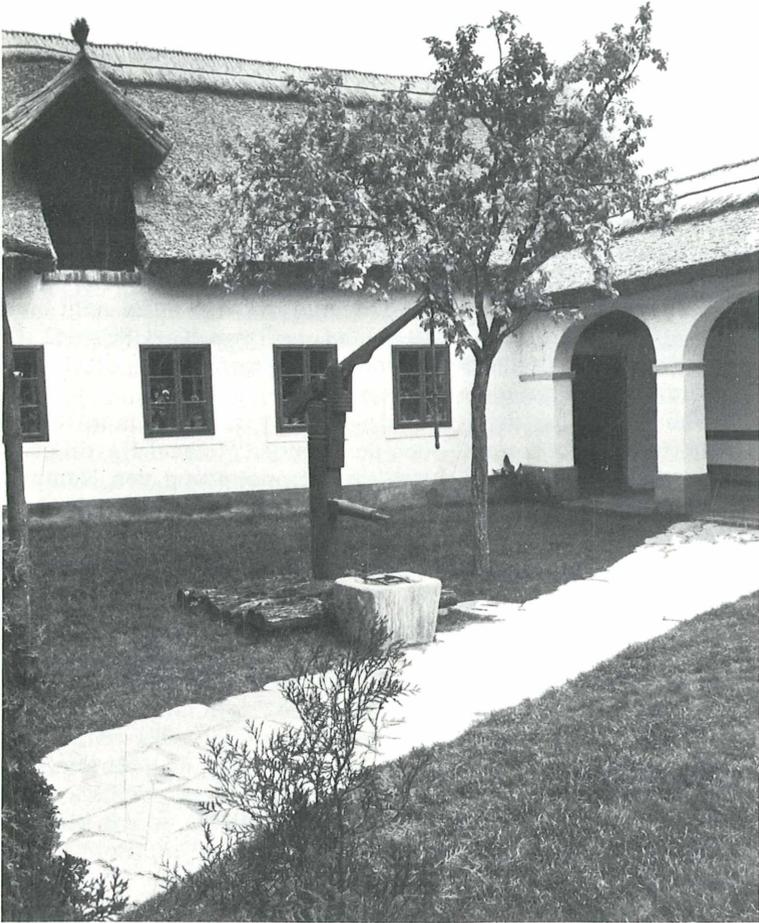
Bereits zu Haydns Lebzeiten entstanden die ersten Zeichnungen des Hauses von Michael Mayr und kurz nach Haydns Tod erschien der bekannte Stich von Friedrich Berndt. Die Tafel „Zum Haydn“ machte das Haus früh zu einem volkstümlichen Denkmal und in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden Gedenkinschriften an dem Haus angebracht.

Rechts der Einfahrt befindet sich der Raum, in dem Joseph und Michael Haydn das Licht der Welt erblickten. Der Raum soll gerade durch seine schlichte Einfachheit auf den Besucher wirken. Bei den letzten Restaurierungen waren Fenster und Türen wieder in ihre ursprüngliche Form gebracht worden, eine barocke Holzdecke aus Schönabrunn ergänzt die Wirkung des Raumes. Über dem Taufprotokoll hängt eine Tafel mit einer Eintragung aus dem Tagebuch des Sekretärs des Fürsten Esterházy, der durch seine Mitwirkung an der Entwendung des Haydnschen Schädels traurige

Berühmtheit erringen sollte. Die Einrichtung des Raumes besteht sonst nur noch aus einem Portrait Michael Haydns, gemalt nach einem Ölbild im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde, und einer Büste Joseph Haydns, die 1838 von Jakob Prokop nach der bekannten Grassi-Büste angefertigt wurde.

In dem linken Teil des Hauses wurde die Atmosphäre des Wohntraktes rekonstruiert. Auf Grund des erhaltenen Mauerwerks konnte die „Schwarze Kuchl“ mit Vorraum mit Sicherheit rekonstruiert werden. Neben Bodenbelag und Decke aus einem barocken Bauernhaus in Schönabrunn beinhaltet der Raum einen barocken Tisch aus Prellenkirchen, woher Haydns mütterliche Vorfahren stammen. Die Rauchkuchl war das Reich der Mutter Haydn, Anna Maria, geborene Koller, deren Tätigkeit in der gräflich Harrachschen Küche durch einen „Kuchlzettel“ aus dem Jahre 1725 und eine Fleischerrechnung aus 1728 dokumentiert wird. Die an die Küche anschließende, von späteren Veränderungen weitestgehend verschont gebliebenen Wohnstube vermittelt durch ihr barockes, bäuerliches Mobiliar einen Eindruck von der Wohngewohnheit der Familie Haydn. Der grüne Kachelofen dürfte aus dem frühen 19. Jahrhundert stammen, der barocke Tisch ist mit 1797 datiert. An den Wänden befinden sich Reproduktionen verschiedener Ansichten des Hauses aus früherer Zeit, ein ausführlicher Stammbaum der Familie Haydn mit einer Erklärung des Namens Haydn und die Schweickhart-Karte von Rohrau (1830–46), die die ehemalige Situation des Grenzdorfes an den Kuruczenwällen, deren Reste noch heute im Norden sichtbar sind, zeigt.

Das letzte Zimmer im historischen Trakt erhielt seine heutige Gestalt erst nach den Restaurierungen des Jahres 1959. Durch einige Bilder sollen die wichtigsten Stationen im Leben des großen Komponisten in Erinnerung gerufen werden. Von Hainburg führte der Lebensweg Haydns bekanntlich über das Kapellhaus und die darauffolgenden düsteren Jahre im Michaelerhaus in Wien, über Schloß Weinzierl, wo Haydn ein glückliches Jahr bei Graf Morzin verleben durfte, nach Eisenstadt und Esterháza an den Hof des Fürsten Esterházy. Eine Figurinengruppe von Helmut Kraus nach einer anonymen Gouache aus dem Münchner Theatermuseum zeigt das Szenenbild der Uraufführung von „L' incontro improvviso“ im Schloßtheater zu Esterháza, anlässlich der Anwesenheit von Erzherzog Ferdinand am 29. August 1775. Zwei Stiche von London und Oxford erinnern an Haydns größte Triumphe und die Verleihung des Ehrendoktorates der Universität Oxford, aber auch an die großen finanziellen Erfolge der beiden Englandreisen, die es Haydn ermöglichten, in Wien-Gumpendorf ein Haus zu erwerben. Eine Ansicht eben dieses Hauses, in dem der Meister am 31. Mai 1809 starb und ein zeitgenössischer Bericht über seinen Tod runden den kurzen Überblick über Haydns Leben ab. Die Vitrinen des



*In dieser Geborgenheit wurde Joseph Haydn geboren. Seine Musik wurde zu einer Sprache, welche die ganze Welt versteht.*

Raumes enthalten originale Erinnerungsstücke. Neben einem Weihwasserkessel finden sich eine Schnupftabaksdose aus Haydns Besitz, der Ehevertrag, die Nachlaßabhandlung der Gattin Haydns und einige Exponate, die auf Haydns wohl volkstümlichste Melodie, das 1797 entstandene „Kaiserquartett“ verweisen, aus dem das „Gott erhalte“ hervorging.

Der große Musik- und Dokumentationsraum ist dem musikalischen Schaffen Haydns und seine inspirierende Wirkung auf Künstler unserer Zeit gewidmet. An Hand von Faksimila und Erstdrucken sollen die wichtigsten Stationen von Haydns musikalischem Werdegang aufgezeigt werden. In diesem Raum befindet sich auch die Medaille von Nicola Marie Gatteaux, die anlässlich der Erstaufführung der „Schöpfung“ in Paris am 23. Dezember 1800 geprägt wurde. Kupferstiche zeigen Haydns Vorbilder, Mäzene, Freunde, Zeitgenossen und Schüler (Bach, Graf Harrach, Fürst Esterházy, Gluck, Mozart und Beethoven). Zwei Wände sind Haydns Wirken auf Maler der Jetztzeit gewidmet. Die Stirnwand beherrscht die „Apotheose Haydns“ von Oskar Larsen, die Längswand zeigt einen Zyklus aus sechs Bildern „Die Schöpfung“ von Karl Schiestl. Ein historisches Tafelklavier der Manufaktur Erard Frères, Paris 1809, ergänzt die Einrichtung dieses Raumes.

Eine Neuaufstellung der Exponate des Haydnmuseums in Rohrau in den achtziger Jahren soll auch den Bruder Michael Haydn etwas mehr berücksichtigen und durch die Veranstaltung von Kammerkonzerten diese Musikergedenkstätte beleben. Eine einige Jahrzehnte gepflogene Tradition, alljährlich an Haydns Geburtstag eine kleine musikalische Feierstunde zu veranstalten, soll dadurch erweitert werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Museen stellen sich vor](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Willander Alfred

Artikel/Article: [Das Haydnmuseum in Rohrau 35-38](#)